

**TRAUERKUNDGEBUNG
AUS ANLASS DES HINSCHIEDENS
DES BUNDESPRÄSIDENTEN
DR. KARL RENNER**

WIEN 1951

DRUCK DER ÖSTERREICHISCHEN STAATSDRUCKEREI

Trauersitzung

des Nationalrates und des Bundesrates der Republik Österreich

am 5. Jänner 1951

aus Anlaß des Ablebens des Bundespräsidenten Dr. Karl Renner

Am Sonntag, den 31. Dezember 1950, im ersten Monate seines 81. Lebensjahres, ist Bundespräsident Dr. Karl Renner verschieden.

Aus diesem Anlaß traten am 5. Jänner 1951 die Mitglieder des Nationalrates und des Bundesrates im Sitzungssaale des Nationalrates zu einer Kundgebung zusammen.

An der Stirnwand des Saales, der mit großen Lorbeerpyramiden geschmückt war, hing von der Decke eine große rot-weiß-rote Fahne mit dem Staatswappen herab, über die sich quer ein breiter Trauerflor zog.

Zu der Trauersitzung hatten sich die Abgeordneten zum Nationalrat und die Bundesräte, die Landeshauptleute, Mitglieder der Landesregierungen und der Landtage sowie Vertreter der höheren Beamtenschaft eingefunden. Beide Galerien waren dicht besetzt.

Kurz vor 11 Uhr betritt die Bundesregierung mit Bundeskanzler Dr. h. c. Dipl.-Ing. Figl an der Spitze, begleitet von den Präsidien der beiden Häuser der Volksvertretung, den Sitzungssaal. Die Regierungsmitglieder nehmen ihre Plätze auf der Ministerbank ein.

Der Präsident des Nationalrates Kunschak begibt sich auf die Präsidentenestrade. Zu beiden Seiten von ihm nehmen der Vorsitzende des Bundesrates Mädl, Präsident Dr. Gorbach, die Vorsitzenden-Stellvertreter Freund und Weinmayer, Parlamentsdirektor Dr. Pultar sowie Parlamentsvizedirektor Dr. Rosiczky Platz.

Punkt 11 Uhr eröffnet der Präsident des Nationalrates

Leopold Kunschak

die Sitzung und ergreift das Wort zu folgender Ansprache, die von der Trauerversammlung stehend angehört wird:

Hohes Haus! Geehrte Trauergäste! Unser armes, gequältes Vaterland erlebt neuerlich schwerste Heimsuchung. Bundespräsident Dr. Karl Renner ist aus dem Leben geschieden. Bitterer Schmerz erfüllt unsere Herzen. Zählt doch der verstorbene Bundespräsident zu den ganz großen Männern der österreichischen Geschichte!

Plastischer denn je steht heute das Bild dieses Mannes vor unseren Augen. Wir sehen den Verstorbenen in seinem schweren Ringen um die Anerkennung der staatlichen Selbständigkeit des von gierigen Aufteilungsplänen bedrohten Rumpf-Österreich und danken ihm für dieses vom Erfolg gekrönte Bemühen herzlich und innig wie damals so auch heute an seiner Bahre. In unseren Ohren widerhallt noch der Unkenruf verzweifelter und böswilliger Menschen: „Österreich ist nicht lebensfähig!“ Lange Zeit hindurch hatte es faktisch den

Anschein, als sollte das neue Österreich an seinen innerpolitischen Wirren und seinen wirtschaftlichen Notständen scheitern. Erst die Genfer Verträge machten diesem den Fortbestand Österreichs bedrohenden Zustand ein Ende.

Unter solchen Verhältnissen schlitterte das Leben in der ersten Republik schier zwangsläufig über Faschismus und Nazismus in den zweiten Weltkrieg hinein. Als endlich auch diese fluchbeladene Periode überwunden, da war es wieder der Verstorbene, der, von den Russen als Staatskanzler mit der Bildung einer österreichischen Regierung betraut, die schwere Aufgabe übernahm, die zweite Republik in ein geordnetes, den Grundsätzen der Demokratie entsprechendes Fahrwasser zu leiten und dem wirtschaftlichen Aufstieg die Wege zu ebnen. Durch Zusammenfassung aller Kräfte ward der Erfolg gesichert, die von Dr. Renner angewandten Grundsätze der Demokratie hatten sich bewährt. In angestrengtester zielbewußter Arbeit wurde eine Lage geschaffen, die es als ratsam erscheinen ließ, die Gesamtheit des Volkes zur Entscheidung aufzurufen. In logischer Konsequenz dieser Entscheidung wurde der Verstorbene einstimmig zum Bundespräsidenten gewählt und die Regierung Figl-Schärf zur Führung der Staatsgeschäfte berufen.

In all diesen Entwicklungsstadien hat sich der Verstorbene als leuchtendes Vorbild höchster Pflichterkenntnis und gewissenhaftester Pflichterfüllung erwiesen. In bewundernswerter Arbeitsfreude und ruheloser Arbeitsleistung hat er allen Menschen, besonders aber jenen in verantwortlicher Stellung, ein Leben vorgelebt, das allseitige Beachtung und Nachahmung heischt. Im Widerstreit der Meinungen hat er stets das Gesamtinteresse zu seinem Leitmotiv gemacht, in seiner fast 50jährigen parlamentarischen Tätigkeit niemals die Linie der persönlichen und parlamentarischen Würde überschritten und ist so uns allen ein lebenswürdiger und wohlgeleitener Kollege gewesen. Dem Tode nahe war sein allerletztes Wort die Bitte an das Volk und dessen Vertreter, „in allen künftigen Jahren fest zusammenzustehen, alle Sonderinteressen dem gemeinsamen Besten unterzuordnen, insbesondere aber weiter geschlossen und entschlossen für die Freiheit der Republik zu kämpfen“.

Wir nehmen diese Bitte auf und geloben an der Bahre unseres toten Bundespräsidenten unverbrüchliche und treue Befolgung seiner letzten Mahnung.

Haben Sie nochmals Dank, Herr Bundespräsident, für all Ihr Beispiel und Ihr Wirken, und ziehen Sie nun hin in Frieden! Das Andenken an Sie soll uns stets heilig sein!

Die Trauersitzung ist geschlossen.

Schluß der Sitzung: 11 Uhr 10 Minuten.